

# Der Wolf kommt auf den Stuhl

Der Limbacher Bildwerker stellt Stilleben im Jeromin-Sommerhaus in Einöd aus

er lehnt den Begriff Künstler der Fotograf für sich ab, bevorzugt stattdessen „Bildwerker“: Thorsten John Wolf stellt 20 Werke der Serie „Echoes“ aus. Im Vordergrund stehen Stühle.

**Einöd/Limbach.** „Wenn ich mir anschau, wo die großen Foto-reportagen entstehen, dann werde ich immer ganz neidisch. Paris, Rom, die Weiten der USA oder der Himalaya. Mein Etat für freie Arbeiten würde gerade mal reichen, um die Fahrt zum frankfurter Flughafen zu finanzieren.“ So bleibt dem Limbacher Bildwerker Thorsten John Wolf – „den Begriff Fotograf oder Künstler lehne ich für mich ab, beides habe ich nicht erlernt“ – nur der tägliche Blick ins nahe Umfeld. Und der führt ihn zu ganz ungewöhnlichen Betrachtungen. So auch bei seinem neuesten Projekt. Was hat Wolf Stühlen „und anderen Sitzgelegenheiten“ gewidmet. „Ja, ich weiß, das hört sich im ersten Moment recht seltsam an. Aber für Seltsames ab ich eben ein Faible.“

Doch dass Wolf „auf den Stuhl kommt“, hat seinen Grund, für den Limbacher sogar einen guten. „Es gibt wenig, was menschlicher ist als Stühle. Und Stühle machen ohne Menschen keinen Sinn.“ So bleibt

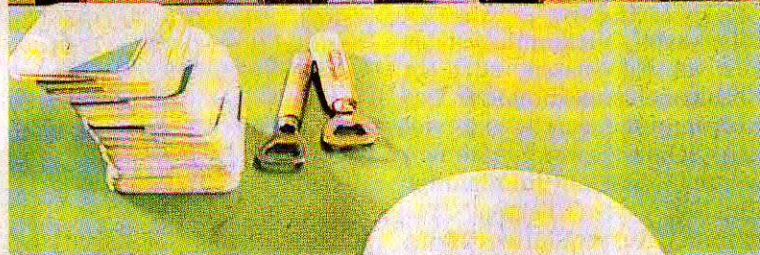
sich Wolf doch treu, bildet Menschliches ab, ohne den Menschen zu zeigen. „Mit der klassischen Menschenfotografie, gerade der choreografierten, hab ich meine Probleme, das können andere besser. Aber trotzdem ist und bleibt der Mensch mein wesentliches Thema, gleichwohl ich ihn gerne aus dem Bild draußen halte.“

Bei Wolfs Suche nach dem Menschen in ganz unterschiedlichen Sitz-Situationen ist eine Sammlung von über 30 Stilleben entstanden – „Echoes“ nennt er das, Echos des Menschen, wiedergegeben in Stühlen aus Holz, Metall, gefallen, symmetrisch angeordnet, chaotisch, stimmungsvoll, auch mal politisch oder sozialkritisch – dabei aber nie arrangiert, sondern aus dem Leben gegriffen. „Ich weiß, das klingt schrecklich verquast und nach Elfenbeinturm. Aber wenn man sich auf das Thema einlässt, dann merkt man schnell, wieviel Stühle und andere Sitzgelegenheiten über den erzählen, der sie benutzt, den Menschen nämlich.“ Die Motive: Ganz unterschiedlich, mal melancholisch, mal mit hintergründigem Witz – so Wolfs Interpretation der Berliner Koalition: Aufgestapelte schwarze Stühle vor einem gelben Tisch. „Da kann sich jeder denken, was er will.“ Oder auch „Saturday Night Fever“. Hier präsentiert Wolf eine an Bürgerlichkeit kaum zu überbietende Kneipen-Stuhllandschaft in Gelsenkirchener Barock, angereichert mit einem Stapel Bierdeckel und einem Flaschenöffner. Eher kritisch das Werk „962“. Das zeigt einen Mülleimer auf einem Stuhl, ergänzt durch eine Kehrschaufel.

Für die erstmalige Präsentation hat sich Wolf einen passenden Ausstellungspartner gesucht: Das Homburger Möbelhaus Jeromin mit seinem Sommerhaus in Einöd. Dort sollen ab dem 26. September 20 Werke der Serie „Echoes“ bis Mitte Oktober gezeigt werden. red

#### Im Internet:

[www.thorsten-john-wolf.de](http://www.thorsten-john-wolf.de)  
[www.dassommerhaus.com](http://www.dassommerhaus.com)



„Saturday Night Fever“ (oben), „Echoes“ (Mitte) oder auch „962“: Mit seinen verschiedenen Stuhl-Stilleben will der Limbacher Thorsten John Wolf ganz unterschiedliche Geschichten erzählen.

Fotos: SZ/Wolf

#### AUF EINEN BLICK

**Die Ausstellung** „Echoes“ von Thorsten John Wolf wird am Sonntag, 26. September, anlässlich eines Wein-Events im Sommerhaus des Homburger Möbelhauses Jeromin in Einöd eröffnet. Ab dann sind die 20 Werke bis Mitte Oktober zu den üblichen Geschäftszeiten zu sehen. Nach dieser Premiere plant Wolf eine zweite Präsentation der Serie, dann im öffentlichen Raum. Für dieses Projekt sucht der Limbacher Bildwerker noch eine schauspielerisch begabte Darstellerin. Kontakt: [info@thorsten-john-wolf.de](mailto:info@thorsten-john-wolf.de). red